

„Ein oder zwei  
Neue werden  
wir holen“

BSV-Trainer Thomas  
Stang im Gespräch



Thomas Stang ist seit drei Jahren Coach der Sondershäuser.

Am Dienstag stand die Saison-  
auswertung mit der Mann-  
schaft an. Was haben Sie den  
Spielern gesagt?

Die erste Halbserie haben wir ja  
schon in der Winterpause ana-  
lysiert. Ich habe den Jungs ge-  
sagt, dass wir eine ganz tolle  
zweite Halbserie gespielt ha-  
ben. Spielerisch war das viel-  
leicht nicht immer so gut aber  
wir sind stets diszipliniert auf-  
getreten und haben effektiv un-  
sere Tore geschossen.

Und davon gab es gerade in  
den letzten Partien reichlich.

Ich sage ja immer, dass es meine  
Philosophie ist, Angriffsfußball  
zu spielen und den Zuschauern  
etwas zu bieten. Das geht natür-  
lich auch umso besser, wenn  
man Spieler wie Sebastian Cas-  
par hat, die ihre Chancen eiskalt  
ausnutzen.

Also sind sie restlos zufrieden?  
Das nicht. Wir müssen unsere  
Spielanlage noch besser durch-  
bringen und den Gegner sich-  
erer beherrschen. Gegen Heil-  
genstadt haben wir das zum  
Beispiel nicht das gesamte Spiel  
geschafft. Das habe ich auch  
noch einmal angesprochen.

Nach den Partien gegen Eisen-  
ach und Martinroda haben Sie  
sich mächtig über die Gegen-  
tore geärgert.

Genau das meine ich. Als Zu-  
schauer freue ich mich natür-  
lich über acht Tore wie im Spiel  
gegen Eisenach. Aber als Trai-  
ner sieht man das ein bisschen  
anders. Wir dürfen über 90 Mi-  
nuten keine Nachlässigkeiten  
zeigen. Unsere Defensive hat  
auch noch Reserven, wobei wir  
uns in der Rückrunde schon  
verbessert haben. Da waren es  
nur 18 Gegentreffer, in der er-  
sten Halbserie 25.

Wo gibt es noch Verbesse-  
rungspotential?

Wir müssen bei den Standards  
zulegen. Gerade wenn man so  
kopfballstarke Spieler wie Da-  
niel Rasch oder Sören Kraft hat.  
Aber es ist schwer, Varianten im  
Training einzustudieren, weil  
nicht immer alle Spieler da sind.  
In den Einheiten ist es wichti-  
ger, auf Fitness setzen.

Und personell?

Der Kader bleibt zusammen,  
das ist erstmal sehr wichtig. Wir  
werden auch ein oder zwei  
Neue holen. Aber Namen kann  
ich da noch keine Nennen. Zwei  
Neuzugänge stehen ja  
auch schon fest.

Welche Spieler sind das?

Unsere Langzeitverletzten Lu-  
kas Erdmann und Sören Kraft.  
Mit denen haben wir eine  
schlagkräftige Truppe zusam-  
men. Ich hoffe noch darauf,  
dass Sebastian Meyer bald wie-  
der zu uns stößt. Der hat den  
Sprung von der Kreis- in die  
Landesliga super hinbekom-  
men und ist eine Verstärkung.

Jetzt geht es aber erst einmal in  
den Urlaub?

Viel Urlaub gibt es nicht, weil  
wir so lange gespielt haben und  
es frühzeitig wieder los geht.  
Am 10. Juli ist Trainingsauftakt.  
Dann haben wir fünf Wochen  
Vorbereitung auf die neue Sai-  
son. In der Zeit spielen wir am  
21. Juli in Wüstheuterode und  
am 29. Juli in Bad Franken-  
hausen. Auf den Göldner kommen  
am 1. August der VfB Sanger-  
hausen und am 5. August Ein-  
tracht Northeim.

Gespräch: Alexander Krospe

VON ALEXANDER KROSPE

Sondershausen. Ob er je solch  
einen Stürmer trainiert habe,  
wurde Thomas Stang nach dem  
letzten Saisonspiel gegen Neu-  
stadt/Orla (4:1) gefragt. „Nee“,  
schüttelte Eintrachts Coach  
energisch und mit einem  
Schmunzeln den Kopf. So ein  
Torjäger wie Sebastian Caspar  
ist für jede Mannschaft unbe-  
zahlbar. Mit 34 Treffern hatte  
der Stürmer maßgeblichen An-  
teil an der Vizemeisterschaft  
der Sondershäuser.

Dass fast alles auf Caspar aus-  
gerichtet sei, dagegen wehren  
sich die Sondershäuser. „Ich  
finde, wir haben unser Spiel in  
diesem Jahr besser verteilt“, sagt  
der Stürmer selbst. Viel ging bei  
der Eintracht in der letzten  
Spielzeit über außen. Die  
schnellen Patrick Rothe, Ste-  
phan Ludwig und Markus Men-  
ke bedienten oft über die Flügel  
die in der Mitte lauenden Stür-  
mer. In der Hinrunde stand dort  
noch Sebastian Meyer an der  
Seite von Namensvetter Cas-  
par. Der 20-Jährige, vor der Sai-  
son aus der Kreisliga von Ebe-  
leben nach Sondershausen ge-  
wechselt, fügte sich in der drei  
Etagen höher angesiedelten  
Verbandsliga sofort prächtig  
ein. Dem Tor beim Einstand ge-  
gen Wismut Gera (4:1) folgten  
vier weitere, bevor Meyer in der  
Rückrunde lange ausfiel.

Seinen Platz füllte Winter-  
pausen-Rückkehrer Peter  
Thurnbacher aus, der ebenso  
auf fünf Treffer kam aber auch  
viele Tore vorbereitete. Und  
wenn Thurnbacher einmal ar-  
beitsbedingt verhindert war  
und die Reise von Berlin nach  
Sondershausen nicht antreten  
konnte, dann stand Stephan  
Ludwig, der sonst meist im li-  
nen Mittelfeld zum Zuge kam,  
bereit. So wie gegen Mühl-  
hausen: Zwei Treffer erzielte er  
da, bereitete einen weiteren vor  
und spielte sich beim 5:0-Sieg  
über die Unioner in einen  
Rausch. Nach seinem wun-  
derbaren Fallrückzieher-Tor  
wirkte er sichtlich befreit. Am  
Ende der Saison brachte es

Ludwig auf vier Treffer. „Diese  
Flexibilität auf den Positionen  
und der Zusammenhalt im  
Team ist unser Pfand“, weiß  
Thomas Stang. „Über das  
Kämpferische sind wir in einige  
Partien reingekommen und ha-  
ben spielerische Defizite wett-  
gemacht“, erinnert sich der  
Trainer. Sein Prunkstück war  
die Offensive, die in der Saison  
mit 73 Toren sogar mehr Treffer  
als Landesliga-Primus Wacker  
Nordhausen (70) erzielte. Aber  
nicht nur dem Sturm spricht er  
diese Variabilität zu. Auch in  
der Abwehr konnte er nach sei-  
nen Vorstellungen taktieren.  
„Zu Rückrundenbeginn haben  
wir mit Dreierkette gespielt.  
Gegen schnelle Gegenspieler  
auf den Außen haben wir wie-  
der auf Viererkette umgestellt“,  
so Stang, der sich auf seine In-  
nenverteidiger verlassen konn-  
te. Nicht nur Kapitän Daniel  
Rasch, Sebastian Treuse und

Lars Günther haben ihre Sache  
gut gemacht, sondern vor allem  
Felix Bertram mit seinen 21 Jah-  
ren wirkte sehr abgeklärt, wenn  
er hinten aushelfen musste.  
Überhaupt hat sich der „gol-  
dene Jahrgang“ mit dem Ge-  
burtsjahr 1990 aus dem eigenen  
Nachwuchs in dieser Spielzeit  
in seiner gesamten Breite im  
Team etabliert. Neben Duft und  
Caspar konnten Bertram, Brun-  
ner sowie Rothe die meisten  
Einsatzzeiten verbuchen. Vor  
allem Brunner strahlt im defen-  
siven Mittelfeld eine beeindru-  
ckende Ruhe aus und kann  
auch mit einer starken Spieler-  
öffnung punkten. „Jugend  
forscht“ hat sich in Sonders-  
hausen durchgesetzt.  
Diesen Weg nicht mitgehen  
wollte der aufstrebende Tor-  
wart Christoph Sternadel, der  
sich in der Winterpause völlig  
überraschend dem Ligakonkur-  
renten Heiligenstadt ange-

schlossen hat und aufgrund der  
verweigerten Freigabe durch  
Sondershausen im Eichsfeld in  
der Rückrunde nur auf der Tri-  
büne sitzen konnte. Seinen  
Platz auf der Bank von Wacker  
Nordhausen durfte dafür Rück-  
kehrer Lars Greschke räumen.  
„Lars ist wegen seiner Erfah-  
rung noch stärker einzuschät-  
zen als Sterni“, so Stang. „Das  
große Plus gegenüber Sternadel  
ist, dass Lars die Abwehr laut-  
stark organisiert. Das war ge-  
rade wichtig, wenn Daniel Rasch  
gefehlt hat“, weiß der Trainer.  
Greschke hatte also einen  
maßgeblichen Anteil an der  
starken Rückrunde, die man als  
zweitbestes Team hinter Ein-  
heit Rudolstadt abgeschlossen  
hat. „Denen stehen wir aber in  
Nichts nach“, betont Stang.  
„Auch wenn jeder nur von Ru-  
dolstadt redet: Die standen viel  
weiter unten als wir und haben  
auch nur zwei Punkte mehr ge-

holt.“ Den Großteil ihrer Zähler  
hat die Eintracht auf dem  
heimischen Göldner geholt. In  
der Rückrunde konnten dort al-  
le Partien gewonnen werden.  
Sieben Tore gegen Meuselwitz  
II, sechs gegen Eisenach und  
fünf gegen Mühlhausen sorgten  
für ein wahres Offensiv-Spekta-  
kel. Dennoch fanden sich im  
Schnitt nur 214 Zuschauer zu  
den Heimspielen ein, wobei  
dieser Wert durch die 1000 Be-  
sucher beim Nordderby gegen  
Nordhausen sogar noch „ge-  
schönt“ ist. Nur eine Niederlage  
haben die Sondershäuser auf  
heimischem Platz kassiert. Die  
war allerdings doppelt bitter.  
Weil die Partie gegen Altenburg  
nicht nur als Punkt- sondern  
auch als Pokalspiel ausgetragen  
wurde, verpasste Eintracht  
beim 2:3 nicht nur die drei Zähler  
sondern auch den Einzug ins  
Viertelfinale. Dort hätte Carl  
Zeiss Jena als Gegner gewartet.

# Auf dem Göldner eine Macht

Dank der Heimstärke konnte sich Eintracht Sondershausen in der Fußball-Thüringenliga die Vizemeisterschaft sichern.  
Mit einer beeindruckenden Rückrunde kletterte das Stang-Team von Rang acht auf Platz zwei



Im letzten Saisonspiel holte sich Sondershausen mit dem 4:1-Sieg über Neustadt/Orla den Vizetitel. Beim Führungstref-  
fer hatte Sebastian Caspar nach der schönen Vorarbeit von Peter Thurnbacher wenig Mühe. Foto: Nico Kiesel

## Caspar unerreicht auf Platz eins

Sondershäuser erzielt  
34 Liga-Treffer

Sondershausen. Die Saison ist  
beendet, alle Entscheidungen in  
der Fußball-Verbandsliga in  
Thüringen sind gefallen. So auch  
die Vergabe der Torjägerkanone  
in Thüringens Oberhaus. Mit  
deutlichem Vorsprung hat sich  
Sebastian Caspar von Eintracht  
Sondershausen in der Wertung  
durchgesetzt. Am Ende hatte er  
34 Tore auf dem Konto und ver-  
wies Martin Weinrich (Leinefel-  
de/22), Rico Heuschkel (Gera/  
21) sowie Markus Arndt (FC  
Eisenach/20) weit abgeschlagen  
auf die Plätze. Damit sicherte  
sich der Angreifer des Vizemeis-  
ters zum vierten Mal die Tor-  
schützenkanone der Liga. In  
den Serien 2006/07 und 2007/  
08 erzielte er je 28 Tore. Vor  
zwei Jahren teilte er sich den Ti-  
tel des Torschützenbesten mit  
seinem Mannschaftskameraden  
Kevin Schenke. Beide hatten 21  
Treffer erzielt. Außerdem stellte  
Caspar damit innerhalb der letz-  
ten zehn Jahre einen Rekord auf.  
Bis dato führte Robert Fischer  
(RW Erfurt II) mit 30 Toren aus  
der Saison 2004/05 die Liste an.

Top-Torjäger der Verbandsliga:

- 1. Sebastian Caspar 34 (Eintracht Sondershausen)
- 2. Martin Weinrich 22 (SC Leinefelde)
- 3. Rico Heuschkel 21 (Wismut Gera)
- 4. Markus Arndt 20 (FC Eisenach)

### NAMEN & ZAHLEN

Verbandsliga-Endstand		
1. Wacker Nordhausen	30	70: 31 64
2. E. Sondershausen	30	73: 43 55
3. Eintracht Rudolstadt	30	47: 35 51
4. Motor Altenburg	30	62: 50 49
5. 1. SC Heiligenstadt	30	53: 43 46
6. BSG Wismut Gera	30	42: 34 45
7. Blau-Weiß Neustadt	30	55: 62 41
8. SV Schott Jena	30	50: 43 40
9. FC Eisenach	30	58: 57 40
10. SC 1903 Weimar	30	43: 43 39
11. SC 1912 Leinefelde	30	39: 56 38
12. FC Union Mühlhausen	30	32: 53 35
13. SV Arnstadt 09	30	61: 58 34
14. ZFC Meuselwitz II	30	52: 65 34
15. FSV Martinroda	30	49: 73 31
16. SV 1925 Borsch	30	26: 66 20

Die Heimspieltabelle		
1. Nordhausen	15	46: 9 41
2. Sondershausen	15	48: 16 38
3. Altenburg	15	39: 20 30
4. Heiligenstadt	15	31: 16 30
5. Rudolstadt	15	27: 17 29
6. BSG Gera	15	26: 14 28
7. FC Eisenach	15	34: 21 27
8. Neustadt/O.	15	30: 19 26
9. Arnstadt	15	41: 28 25
10. Leinefelde	15	26: 21 24
11. Meuselwitz II	15	35: 26 23
12. Weimar	15	25: 18 22
13. Mühlhausen	15	15: 17 22
14. Schott Jena	15	24: 15 21
15. Martinroda	15	27: 29 18
16. Borsch	15	19: 33 14

Die Auswärtstabelle		
1. Nordhausen	15	24: 22 23
2. Rudolstadt	15	20: 18 22
3. Schott Jena	15	26: 28 19
4. Altenburg	15	23: 30 19
5. Sondershausen	15	25: 27 17
6. BSG Gera	15	16: 20 17
7. Weimar	15	18: 25 17
8. Heiligenstadt	15	22: 27 16
9. Neustadt/O.	15	25: 43 15
10. Leinefelde	15	13: 35 14
11. FC Eisenach	15	24: 36 13
12. Mühlhausen	15	17: 36 13
13. Martinroda	15	22: 44 13
14. Meuselwitz II	15	17: 39 11
15. Arnstadt	15	20: 30 9
16. Borsch	15	7: 33 6

Hinrunden-Tabelle		
1. Nordhausen	15	40: 11 37
2. Schott Jena	15	27: 18 26
3. Altenburg	15	29: 22 25
4. Heiligenstadt	15	28: 22 25
5. Leinefelde	15	27: 33 24
6. BSG Gera	15	25: 21 23
7. Arnstadt	15	35: 25 21
8. Sondershausen	15	28: 25 21
9. Neustadt/O.	15	31: 21 21
10. Mühlhausen	15	16: 26 18
11. FC Eisenach	15	26: 28 17
12. Meuselwitz II	15	30: 37 17
13. Rudolstadt	15	22: 27 15
14. Weimar	15	20: 26 15
15. Martinroda	15	27: 41 14
16. Borsch	15	11: 33 13

Rückrunden-Tabelle		
1. Rudolstadt	15	25: 8 36
2. Sondershausen	15	45: 18 34
3. Nordhausen	15	30: 20 27
4. Weimar	15	23: 17 24
5. Altenburg	15	33: 28 24
6. FC Eisenach	15	32: 29 23
7. BSG Gera	15	17: 12 22
8. Heiligenstadt	15	25: 21 21
9. Neustadt/O.	15	24: 31 20
10. Martinroda	15	22: 32 17
11. Meuselwitz II	15	22: 32 17
12. Mühlhausen	15	16: 27 17
13. Schott Jena	15	23: 25 14
14. Leinefelde	15	23: 24 14
15. Arnstadt	15	26: 33 13
16. Borsch	15	15: 33 7

## Lauffaules Torgespens

Sebastian Caspar spielt inzwischen seit zehn Jahren bei Eintracht Sondershausen. Ein Wechsel kam nie in Frage



„Torgespens“ Sebastian Caspar ist trotz seiner 1,75-Meter-Körpergröße sehr kopfballstark, wie er hier beim Spiel in Rudolstadt beweist. Foto: Lars Koch

par in zehn Partien torlos, doch  
wenn er traf, dann richtig. Sel-  
ten belässt er es bei einem Tor.  
Meist trifft er doppelt, dreifach  
oder wie gegen Eisenach gar  
vierfach. Eine Erklärung für  
dieses Phänomen hat er nicht.  
„Wenn's läuft, dann läuft's“,  
sagt Caspar mit einem ver-  
schmitzten Grinsen.  
Ein wenig lausbubenartig  
kommt er daher. Aber vor allem  
Bescheidenheit ist eine Tugend  
des Sebastian Caspars. Im Mit-  
telpunkt zu stehen ist nicht sein  
Ding. Caspar ist ein Familien-  
mensch. 2010 hat er mit seiner  
Frau Melanie und den beiden  
Söhnen Niklas (9) und Lukas  
(6) ein Haus in Sondershausen  
bezogen. Die Mitspieler haben  
bei den anfallenden Arbeiten  
fleißig mit angepackt. Genau  
dieser Teamzusammenhalt bei  
der Eintracht und das gesamte  
Umfeld bereiten im Spaß. „Ich  
bin ein Wohlfühl-Mensch“, sagt  
der gebürtige Weimarer. Nur so  
könne er sportlich erfolgreich  
sein. Und in Sondershausen  
fühlt er sich wohl.

Angebote anderer Vereine in  
all den Jahren gab es kaum, sagt  
Caspar. Zur Reserve von Rot-  
Weiß Erfurt sollte er wechseln  
und dort die Führungsrolle ein-  
nehmen, um den Nachwuchs  
an den Männerbereich heran-  
zuführen. Er entschied sich da-  
gegen. Auch vom Interesse des  
Halleschen FC und seines Ex-  
Klubs Carl Zeiss Jena war die  
Rede. In Frage gekommen wäre  
beides nicht. „Ich bin kein  
Wandervogel“, sagt Caspar.  
Zum Zeitpunkt seines Wech-  
sels nach Sondershausen im  
Jahr 2002 war Sohn Niklas ge-  
rade unterwegs. Inzwischen ist  
er in der dritten Klasse. Ein  
Weggang aus der Kreisstadt ist

für Caspar wegen seiner Familie  
auch für die Zukunft kein The-  
ma. „Ich habe hier ja auch Ar-  
beit“, sagt der gelernte Raum-  
ausstatter.

Vor zehn Tagen ist Caspar 32  
Jahre jung geworden. Mit dem  
Karriereende beschäftigt er sich  
noch nicht. Aber eins ist für ihn  
klar: „Ich möchte als Torschüt-  
zenkönig aufhören“, sagt er.  
Dann könnte er sich vorstellen,  
als Trainer zu arbeiten. Und  
würde dabei am liebsten seinen  
jüngeren Sohn Lukas trainie-  
ren. „Der hat ein feines Füß-  
chen“, sagt Caspar. „Die An-  
lagen sind da, das sieht man“,  
so der stolze Papa, der den Spröss-  
ling beim gemeinsamen Fuß-  
ballspielen meist ins Tor stellt.  
„Später muss er in die Offensi-  
ve, denn für alles andere ist er  
zu gut“, stellt der Papa klar.

Und der muss es ja wissen.  
Schon in der Jugend zählte Cas-  
par, der sich selbst als lauf- und  
trainingsfaul bezeichnet, stets  
zu den besten Torschützen. Bei  
einem Hallenturnier wurde der  
Angreifer, der damals 21 Jahre  
alt war und in der Kreisliga  
Sömmerda spielte, von Ein-  
trachts damaligem sportlichen  
Leiter Roland Demmer ange-  
sprochen, ob er nicht nach Son-  
dershausen kommen wolle. Pa-  
rallel hatte Caspar bereits ein  
Probetraining bei Carl Zeiss  
vereinbart und entschied sich  
am Ende für die Jenaer. Dort  
konnte er sich nicht durchset-  
zen. Weil der damalige Trainer  
Wolfgang Sandhove meist auf  
die älteren Spieler mit mehr Er-  
fahrung setzte, spielte Caspar  
vorrangig in der zweiten Mann-  
schaft. Mit der Situation unzu-  
frieden, erinnerte er sich an das  
Sondershäuser Interesse...und  
rief dann bei Alfred Duft an.